

*Strecke BE 61 (Biel -) Tavannes - Delémont (- Basel /- Porrentruy)
Linienführung 2 Strasse 19. Jahrhundert
Abschnitt 2 Court - Moutier
Landeskarte 1106*

GELÄNDE *Aufnahme 23. April 2002 / GS*

Der Abschnitt zwischen Court und Moutier führt durch die Gorges de Court, eine Klus, die die Graiterie-Kette 400 m tief einschneidet. In dieser Klus mit dem engen Talboden verlaufen die Birs, die Fahrstrasse und die Eisenbahnlinie eng nebeneinander.

In Court wird die Strasse, besonders auf der Nordseite, häufig von Stützmauern begrenzt. Diese sind 1–2 m hoch und bestehen meist aus gefugten Kalkquadern. Das Gebäude des Gasthauses «Guillaume Tell» stammt aus dem Jahre 1802, der Anbau ist von 1809.

Die ursprüngliche Zufahrt zur Klus von Court ist heute noch an Hand eines 100 m langen Strassenstücks nachvollziehbar, das heute als Rastfläche genutzt wird und im südlichen Teil modern umgestaltet ist. Unter und neben dem heutigen Flussübergang am Eingang der Klus findet sich zudem noch die alte Brücke (Abb. 1 und 2). Diese 6 m breite Steinbogenkonstruktion ist noch gut erhalten und quert den Fluss senkrecht zu seinem Lauf. Der heutige Flussübergang ist schräg über die alte Brücke angelegt, sodass von letzterer nur noch die Nordfassade offen liegt.

Zufahrt zur Klus von Court: Rechts im Bild ist die ursprüngliche Strasse mit der alten Brücke erkennbar, links der heutige Verlauf. Die alte Brücke quert die Birs senkrecht zu ihrem Lauf.



Abb. 1 (GS, 23. 4. 2002)

*Die Nordfassade der Brücke aus dem 19. Jahrhundert veranschaulicht die Konstruktionsweise des Unterbaus. Der Oberbau ist modern.
Abb. 2 (GS, 23. 4. 2002)*



Zwischen dem Eingang der Klus und dem Pkt. 629 in der Mitte der Schlucht ist die Strasse 6 m breit. Zu Beginn wird sie bergseitig von Mauern mit bossierten Kalkquadern sowie von Böschungen im anstehenden Fels begrenzt. Talseitig finden sich als Randmarkierung diverse halbkonische Steine (Abb. 3). Gegenüber dem Verlauf im TA (108 Court 1873) wurde die Strasse auf zwei Teilstücken begradigt. Das erste Teilstück ist als 170 m langes Trassee östlich der Bahnlinie noch erkennbar, das zweite wurde von der Eisenbahnlinie eingenommen, ist aber am nördlichen Ende an Hand eines Grasweges und einer bergseitigen Stützmauer fassbar.

*Südliche Einfahrt in die enge Klus von Court: links die Birs, rechts oben der Tagbautunnel der Bahn.
Abb. 3 (GS, 2. 4. 1932)*



Das Teilstück zwischen dem Pkt. 629 und der Einmündung der Linienführung BE 61.3 wird heute hauptsächlich als Wanderweg und für die Forstwirtschaft genutzt. Der Weg ist 2–3 m breit und zum grössten Teil geschottert; das ursprüngliche Trassee war aber deutlich breiter (Abb. 4). In der Mitte des Teilstücks ist der Weg durch den Erdbeben von 1937 verschüttet. Südlich des Rutschgebietes findet sich auf einer Länge von 100 m noch ein überwachsenes Wegstück, leicht eingetieft und mit ursprünglichem Charakter.

*Der heutige Weg nimmt nur einen Teil
der ursprünglichen Breite der
Kunststrasse aus dem 19. Jahrhundert
ein.*

Abb. 4 (GS, 23. 4. 2002)



Auf der letzten Partie bis nach Moutier wurde die Fahrstrasse ausserhalb des Siedlungsgebietes auf 10 m Breite ausgebaut, innerhalb der Siedlung ist sie 7–8 m breit.

Auch hier sind gegenüber dem Verlauf im TA zwei neuere Strassenkorrekturen festzustellen. Die erste wurde am Ausgang der Klus von Court vorgenommen, wo die alte Brücke abgerissen wurde und 80 m flussaufwärts ein neuer Flussübergang errichtet wurde. Der südliche Zugang zur Brücke ist noch als Asphaltband erkennbar, das von der Vegetation schon ziemlich stark überwachsen ist. Die zweite Strassenkorrektur erfolgte beim Eingang in die Gewerbe- und Industriezone von Moutier. Vom 250 m langen Teilstück, das als Transitstrasse aufgehoben wurde, wird ein Teil als Fabrikzufahrt genutzt, der Rest wurde zurückgebaut. Vom Stundenstein «XIV LIEUES DE BERNE», der ursprünglich dort gestanden hat, ist auch nichts mehr zu sehen.

Ebenfalls verschwunden ist eine wegbegleitende Kapelle vor der Einmündung der Linienführung BE 2053.2. An ihren Standort erinnern nur noch ein schmiedeiserner Zaun mit dahinter wachsenden Bäumen.

In der Altstadt von Moutier sind die Hauptstrassen 6–8 m breit und mit einem traditionellen Hausteinpflaster in Bogenmuster versehen (Abb. 5).

Am östlichen Ausgang der Altstadt steht der Gasthof «Cheval Blanc», in dem gemäss Inschrift Goethe abgestiegen sein soll: «JOHANN WOLFGANG / GOETHE / LOCEA ICI LE / 3 OCTOBRE 1779». Sowohl der Name des Gasthofes als auch eine Wandmalerei einer Postkutsche deuten darauf hin, dass das Gebäude früher als Pferdewechselstation gedient haben könnte.

*Die traditionell gepflasterte Strasse zum
«Hôtel de Ville» (Bildmitte) in der
Altstadt von Moutier weist eine
grosszügige Breite auf.
Abb. 5 (GS, 23. 4. 2002)*



— Ende des Beschriebs —